

**Mensch und Bild**  
**Kunsttherapie und Existenzerfahrung**



Sigrid Völker, Harald Gruber (Hrsg.)

## Mensch und Bild

### Kunsttherapie und Existenzerfahrung

Sammelband zur Tagung am 03.–05.07.2015,  
LVR-LandesMuseum Bonn

Sigrid Völker (Herausgeberin)

Harald Gruber (Herausgeber)

Peter Bexte

Annette de Thier

Rose Ehemann

Michael Ganß

Anette Haas

Hanna Heinrich

Indra Henn

Kathrin Hillermann

Alexandra Hopf

Ria Kortum

Hartmut Kraft

Regine Merz

Rabea Müller

Stefan Reichelt

Peter Selg

Ursula Wirtz



EBVERLAG

Bibliografische Information  
der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner  
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen sowie die  
Einspeicherung und Verarbeitung in  
elektronischen Systemen bedürfen der  
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Lektorat: Hanna Heinrich  
Gesamtgestaltung: Rainer Kuhl  
Umschlagmotive © Ulrika Eller-Rüter, Online II, 2006,  
Öl auf Leinwand, 120 x 200 cm  
Sektionsbilder: © Lena Hinckel, Blickfalle II, 2013

Copyright: © EB-Verlag Dr. Brandt  
Berlin 2017

ISBN: 978-3-86893-217-1

Internet: [www.ebverlag.de](http://www.ebverlag.de)  
E-Mail: [post@ebverlag.de](mailto:post@ebverlag.de)

Printed in Germany



Einladungskarte zur Tagung<sup>1</sup>

Ulrika Eller-Rüter untersucht in ihrer malerischen Arbeit in unterschiedlichen Facetten das Phänomen des Schattens: ambivalente, irreale und oszillierende Erscheinungen, die alles Dreidimensionale ins Zweidimensionale reduzieren und nur als „Bilder“ existieren. In ihren Performances bringt sie Schatten in Bewegung und inszeniert sie als zweites Gesicht der Dinge.

Die Welt besteht aus Kanten und Pixeln, aus verschobenen Perspektiven und Disparitäten – sie ist artifizuell. Dieses Erkenntnis, dieses Wissen um die Welt ist Thema der Arbeiten **Lena Hinckels**. In experimentellen Bildentstehungsprozessen schafft sie Artefakte, die nicht nur eine Herausforderung an das Verständnis jedes einzelnen Betrachters von der Welt, sondern auch von der Fotografie als Medium der Kunst darstellt.

---

1 © Ulrika Eller-Rüter, Silent II, 2007 (siehe auch farbiger Bildanhang).



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	11
---------------	----

## **I. Fluchtpunkte und Reflexionen**

<i>Ursula Wirtz</i> Nullpunkte der Existenz .....	17
--	----

<i>Peter Selg</i> Existenz und Überlebenskunst. Christoph Schlingensiefel und Joseph Beuys .....	35
--	----

<i>Peter Bexte</i> Besser scheitern? Betrachtungen zur Karriere eines Bonmots .....	73
--	----

<i>Sigrid Völker</i> Paradoxe Phänomene – Humor in schwierigen Zeiten .....	91
--	----

## **II. Projekte und Positionen**

<i>Hartmut Kraft</i> Die Geburt des Menschenbildes: Die Kopffüßler .....	119
---	-----

<i>Rose Ehemann</i> „Creo, ergo sum“. Kunst und Existenz im Living Museum – eine Utopie? .....	151
--	-----

<i>Hanna Heinrich</i> Freundschaft als Existenzweise in virtuellen Welten .....	165
--	-----

<i>Indra Henn</i> Das Butterfly Art Project – eine kunsttherapeutische Einrichtung für traumatisierte Kinder in Süd Afrika .....	183
<i>Rabea Müller</i> Trickfilm als kunsttherapeutische Methode in Krisensituationen ....	201
<i>Regine Merz</i> Freiheit für den Fisch. Kunsttherapeutische Handlungsspielräume bei HIV/AIDS .....	215
<i>Michael Ganß</i> Wenn nur der Moment bleibt .....	223
 <b>III. Kunsttherapeutische Prozesse</b>  	
<i>Stefan Reichelt</i> Das Trauma im Lebenszyklus. Therapeutische Bilder aus drei Behandlungsintervallen .....	235
<i>Annette de Thier</i> Kunsttherapeutische Ansätze in der Therapie von Traumafolgestörungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie .....	255
<i>Ria Kortum</i> Kunsttherapie bei Kindern und Jugendlichen mit chronisch-körperlichen Erkrankungen .....	277
<i>Kathrin Hillermann</i> Glitzer macht Mut! Zur Kunsttherapie in der Pädiatrischen Onkologie .....	293



## Inhaltsverzeichnis

---

*Alexandra Hopf*

Die kurze strukturierte Kunsttherapie - KSKT®  
Struktur und Ausdruck, Aspekte der Begleitung  
von Krebspatienten ..... 309

*Anette Haas*

Krebszeichen – Spuren einer Krankheit ..... 319

*Harald Gruber und Ria Kortum*

Kunsttherapie in der Onkologie/Palliativmedizin – Übersicht zur  
Studienlage und ein Fallbeispiel ..... 331

Autorenverzeichnis ..... 357

Farbiger Bildteil ..... 363



## Vorwort

Der vorliegende Sammelband entstand als Ergebnis der 2015 vom Institut für Kunsttherapie der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft Alfter/Bonn veranstalteten Tagung „Mensch und Bild. Kunsttherapie in existentiellen Lebenssituationen“. Diese Tagung war gleichzeitig die 20. Jahrestagung des Deutschen Fachverbandes für Kunst- und Gestaltungstherapie (DFKGT) und stellte in vielerlei Hinsicht ein interdisziplinäres Podium für einen behutsamen Blick auf Grenzerfahrungen des Lebens dar.

In Vorträgen, Workshops und künstlerischen Aktionen versuchten die 200 Teilnehmenden Antworten zu finden, wie der existentiellen Herausforderung des Menschen durch chronische Erkrankungen, soziale Isolation oder Traumatisierungen über Kunst und kunstanaloge Prozesse unterstützend begegnet werden kann. In lebendigen drei Tagen wurde ein breites Spektrum an Herangehensweisen deutlich, getragen von der Vielfalt der beruflichen Hintergründe und Perspektiven der Teilnehmenden aus Wissenschaft, Kunst und therapeutischer Praxis.

Allen Autorinnen und Autoren sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt, dass sie ihre Positionen noch einmal verschriftlicht haben und damit einem über die Tagung hinausgehenden Publikum zur Diskussion stellen.

\*

Existentielle Lebenssituationen sind als Grenzerfahrungen immer von einer großen Unbestimmtheit des *wie-weiter* gekennzeichnet. Bisherige Gewissheiten lösen sich auf, Altvertrautes erscheint entfremdet, Zukünftiges unsicher oder gefährlich. Das eigene Leben gerät aus den Fugen, das Gefühl, *ver-rückt* zu sein, den bisherigen stabilen und sicheren Platz verloren zu haben, bestimmt das Hier-und-Jetzt.

Wer bin ich? Was ist das: „Ich“? Diese Fragen, die dem modernen Menschen durch eine immer fragmentierter werdende, sich scheinbar in

virtuelle Welten verflüchtigende Realität gleichsam aufgezwungen werden, können sich in existentiellen Situationen des Krankseins und der Not verschärfen und fordern im Spannungsfeld von Identität, Selbsttäuschung und Grenzüberschreitung eine Neuorientierung. Die Selbstbefragung nach der Gültigkeit der eigenen Wurzeln, nach Quellen (noch oder wieder) verfügbarer Ressourcen ist erforderlich, um sich dem Ungewissen stellen zu können. Dieser Prozess ist häufig gekennzeichnet durch eine (zumindest) akute, in der Regel vorübergehende Einschränkung der Verfügbarkeit eigener Ressourcen. Externe Helfende, Unterstützende sind dann von Nöten, um den Übergang ins Neue zu beginnen.

Bilder haben seit Beginn der Selbstwerdung des Menschen eine große Bedeutung für die Selbstvergewisserung des eigenen Seins in der Welt. Bildnerische Therapien nutzen diesen ganz ursprünglichen Weg, um in schwierigen Lebenssituationen Selbstvertrauen und Achtsamkeit mit sich selbst als wichtiges Agens der Bewältigung und der Annahme zu unterstützen.

\*

Die vorliegende Tagungsdokumentation gliedert sich in drei inhaltliche Blöcke:

„*Fluchtpunkte und Reflexionen*“ umfasst Beiträge, die sich mit der Struktur, den Gefährdungen aber auch den innewohnenden Möglichkeiten für neue Entwicklungen bei existentiellen Herausforderungen auseinandersetzen. Facettenreiche Bezüge zur Literaturgeschichte, zur Psychotherapie, zu alten Weisheitstraditionen und modernen Auffassungen von Spiritualität und Bewusstsein ermutigen zu einem hoffnungs- und vertrauensvollen Umgang mit dem eigenen Sein. Dabei werden auch die durchaus ambivalenten Seiten des eigenen Scheiterns der Betrachtung unterzogen – das Stürzen als Chance zur Neuorientierung, aber auch der damit verbundene Schmerz und die Kultivierung des Scheiterns als entfremdete Geste. Gerade in schwierigen Zeiten kann es hilfreich sein, nicht nur die eigene Leidensbiografie in das Zentrum der alleinigen Anschauung zu stellen, sondern durch humorvolle, heitere Aspekte die Möglichkeiten des Neuen zu stärken.

„*Projekte und Positionen*“ setzen sich mit der (wohl kulturübergreifenden) Bedeutung von Bildern für die Selbstwerdung und Neufindung des Menschen in existentiellen Schwellensituationen auseinander. Ausgehend von einer grundlegenden Betrachtung von Kopffüßlerbildern entsteht ein Anschauungsraum, der kunsttherapeutische Handlungsfelder und Spielräume unter den Bedingungen neuer, auch technisch vermittelter methodischer Zugänge öffnet.

„*Kunsttherapeutische Prozesse*“ zeigen konkrete Ansätze der bildnerisch-künstlerischen Begleitung traumatischer und chronischer Krankheitsverläufe. Immer wieder beeindruckt dabei die der Kunsttherapie innewohnenden Möglichkeiten, Selbstentfremdungsprozessen durch die künstlerisch-gestaltende Lebensaneignung zu begegnen, Abschied zu ermöglichen, Annahme zu unterstützen, Neues zu erfahren.

\*

Neben den hier zusammengestellten Beiträgen wurde die Tagung von einer Vielfalt künstlerischer Aktionen und Vorführungen begleitet, die den Teilnehmenden noch einmal einen besonderen, teilweise auch überraschenden Zugang zu den thematischen Fragen eröffnete. Ausschnitthaft verweisen das Titelbild dieser Publikation von Ulrika Eller-Rüter und die Sektionsbilder von Lena Hinckel auf Wahrnehmungen, die aufzeigen, dass die Funktion von Grenzen nicht eindeutig zu bestimmen ist. Sie treten als Abgrenzungen, Ausgrenzungen, Randzonen oder Schwellen auf, irritieren den Blick und fordern häufig zum Positionswechsel heraus; Blickfallen sozusagen, die das Sehen verändern können – sowohl auf die Bilder als auch auf das eigene Sein.

*Sigrid Völker und Harald Gruber*

Abschließend ein redaktioneller Hinweis zum Buch: Die für den Zusammenhang von Mensch und Bild wichtigen Farabbildungen befinden sich in der Reihenfolge der Aufsätze am Ende des Buches.

## Autorenverzeichnis

### *Peter Bexte*

Prof. Dr., Lehrstuhl für Ästhetik an der Kunsthochschule für Medien Köln. Zahlreiche Publikationen u.a. zu Darstellungen von Blindheit in der Kunstgeschichte. Forschungsschwerpunkte liegen einerseits in der frühen Neuzeit, andererseits im 20./21. Jahrhundert.

### *Annette de Thier*

Dr. phil., Diplom in Freier Kunst der Kunstakademie Münster. Seit 1994 tätig als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Kunst-, Spiel- und Gesprächspsychotherapie) in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Asklepios Kinderklinik in Sankt Augustin. Forschungsschwerpunkt: Kunsttherapeutische Diagnostik. Seit 2004 Dozentin im Bereich Kunsttherapie und Selbsterfahrung anfangs an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster und der Universität zu Köln, später an der Katholischen Fachhochschule Aachen und der Alanus Hochschule in Alfter.

### *Rose Ehemann*

Dr., initiierte und leitet seit 13 Jahren die „Ateliers-Living Museum“ nach dem Vorbild des Living Museum New York in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik in Wil, SG, Schweiz. Sie ist Präsidentin des Schweizer Fachverbandes für Gestaltende Psychotherapie und Kunsttherapie GPK sowie Gründungsmitglied und Präsidentin des Living Museum Vereins Schweiz. Neben ihrer Ausbildung als MAS Kulturmanagerin an der Universität zu Basel absolvierte sie ihre Promotion an der Universität zu Köln. Der Titel der 2012 im Roderer Verlag Regensburg veröffentlichten Dissertation lautet „Virtual Reality Therapie. Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Applikationsmodells für die kunsttherapeutische Arbeit mit psychiatrischen Patienten“.

### *Ulrika Eller-Rüter*

Professorin für Malerei und Kunst im gesellschaftlichen Kontext an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Studium der Malerei und Grafik, Promotion über „Kandinsky: Bühnenkomposition und Dichtung als Realisation seines Synthese-Konzepts“, Gesangsausbildung, Gründung des Instituts für Kunst im gesellschaftlichen Kontext; zahlreiche Ausstellungsprojekte im In- und Ausland, partizipatorische und interdisziplinäre Kunstaktionen u. a. in Rumänien, Ungarn, Belgien, Polen, Palästina, Südafrika, Nicaragua.

### *Michael Ganß*

Freiberuflicher Dipl. Kunsttherapeut und Dipl. Gerontologe. Im Schwerpunkt künstlerische Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen, durchführen von intergenerativen künstlerischen Begegnungsräumen von Menschen mit und ohne Demenz. Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim ISER. Autor von Studien und div. Publikationen zum Themenbereich Menschen mit Demenz und Kunst.

### *Harald Gruber*

Prof. Dr. rer. medic., Dipl. Kunsttherapeut (FH). 18 Jahre klinische Erfahrung im Bereich Sucht, Psychiatrie und Onkologie. Forschungsschwerpunkt: Bildanalyse und spezifische Wirkfaktoren der Künstlerischen Therapien. Seit 2007 Professur für Kunsttherapie an der Alanus Hochschule.

### *Anette Haas*

Kunsttherapeutin (MA), HP Psychotherapie, seit 2015 in der KJP Esslingen tätig.

### *Hanna Heinrich*

Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Ethnologie/Altamerikanistik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (M.A.). Derzeit Promotion im Fach Philosophie ebenfalls an der Universität Bonn im Bereich der Ästhetik. Seit 2012 Wissenschaftliche Mitarbeit im Fachbereich Künstlerische Therapien und Therapiewissenschaft an der Alanus Hochschule.

### *Indra Magdalena Henn*

Künstlerin M.F.A./Kunsttherapeutin M.A. Klinische Erfahrung im Bereich Psychiatrie; Dozententätigkeit; Vorstandsmitglied beim Butterfly Art Project, Vrygrond, Süd Afrika. Themengebiete: Zeichnung, Traumatherapie, Kunsttherapie im interkulturellen Kontext, Kinder und Jugendliche.

### *Kathrin Hillermann*

Dipl. Kunsttherapeutin, Psychotherapie (HPG). Seit 1985 private Praxis für Kunsttherapie in Tübingen. Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Seit 1988 in der Pädiatrischen Onkologie in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an der Universitätsklinik in Tübingen tätig.

### *Lena Hinckel*

Studium der Fotografie am Arts Institute Bournemouth und an der Folkwang Universität der Künste Essen von 2005 bis 2012. Master-Studium der Kunsttherapie an der Alanus Hochschule von 2012–2014. Derzeit als freischaffende Künstlerin in Düsseldorf tätig, Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Weitere Informationen unter [www.lenahinckel.de](http://www.lenahinckel.de).

### *Alexandra Hopf*

Dr. rer. medic. Dipl. Kunsttherapeutin (FH). Kunsttherapie mit Kindern und alten Menschen, langjährige universitäre-klinisch Erfahrung im Bereich Psychiatrie und Onkologie. Leiterin des offenen Ateliers für Menschen mit Krebs. Forschung: Onkologie, kunsttherapeutische Wirkfaktoren. Seit 2009 Dozentin für Kunsttherapie und künstlerische Therapien, seit 20013 Dozentin an der MSH Hamburg, Masterstudiengang Intermediale Kunsttherapie.

### *Ria Kortum*

Dr. phil. in Rehabilitationswissenschaften/Kunsttherapie; Dipl. Heilpädagogen mit Schwerpunkt Kunsttherapie/Musiktherapie. 2005–2011 Kunsttherapeutin auf der kinder-kardiologischen Station und in der Ambulanz im Herzzentrum der Universitätsklinik zu Köln. 2011–2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich künstlerische Therapien und Therapiewissen-



schaft an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, seit 2017 Projektreferentin bei der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

### *Hartmut Kraft*

Prof. Dr. med., ist als Psychoanalytiker und Lehranalytiker in Köln-Lövenich niedergelassen. Daneben ist er Sammler, Ausstellungsmacher und Autor zahlreicher Bücher zu den Grenzgebieten zwischen Psychoanalyse, Kunst und Ethnologie. Seine Sammlungen zur Kunst der Outsider, zu „Kopffüßlern“, Totentänzen und anderen Themen wurden in zahlreichen Museen gezeigt. Honorarprofessur an der Alanus Hochschule.

### *Regine Merz*

Dr. rer. medic., Diplom-Kunsttherapeutin (FH) und Betriebswirtin (VWA). Langjährige Erfahrungen als Initiatorin und Leiterin von kunsttherapeutischen Projekten für Menschen mit HIV und Aids. Als Dozentin und Referentin für verschiedene Hochschulen und als Jobcoach und Beraterin für Kreatives und Innovatives Management tätig.

### *Rabea Müller*

Dr., Dipl. Heilpädagogin, Kunsttherapeutin, Sprachheiltherapeutin. Gründung und Leitung der Heilpädagogisch-Kunsttherapeutischen Praxis Atelierartig und der Akademieartig in Köln. Lehrbeauftragte im Fachbereich Künstlerische Therapien an der Alanus Hochschule.

### *Stefan Reichelt*

Prof. Dr. päd., Professor für Kunsttherapie an der Alanus Hochschule Alterf bei Bonn. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut im Kinderneurologischen Zentrum der LVR Klinik Bonn. Arbeitsschwerpunkte: Bilddiagnostik und kunsttherapeutische Prozesssteuerung, Traumadiagnostik und -therapie mit Kindern und Jugendlichen, Krisenintervention im systemischen Kontext.

### *Peter Selg*

Prof. Dr. med., Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Leiter des Ita Wegman Instituts für anthroposophische Grundlagenforschung (Arlesheim, Schweiz), Professor für medizinische Anthropologie und Ethik an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft (Alfter bei Bonn), wissenschaftlicher Mitarbeiter am Gerhard-Kienle-Lehrstuhl für Medizintheorie, Integrative und Anthroposophische Medizin an der Universität Witten-Herdecke.

### *Sigrid Völker*

Professorin für Kunsttherapie an der Alanus Hochschule, Diplom-Psychologin, Kunst- und Gestaltungstherapeutin (grad. DFKGT), seit 1978 in Praxis, Lehre und Forschung tätig, aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Kunsttherapie und Psychologie, die therapeutische Beziehung in der Kunsttherapie, Bild- und Lebensübergänge.

### *Ursula Wirtz*

1971 Promotion in Literatur und Philosophie in München sowie Studium der klinischen und anthropologischen Psychologie an der Universität Zürich (lic.phil). Bis 1982 Studium am C. G. Jung Institut (Psychoanalytikerin). Dozentin, Lehranalytikerin und Supervisorin am Internationalen Institut für Analytische Psychologie (ISAPZürich) und engagiert in der Aus- und Weiterbildung in Osteuropa und Asien. Lehrtätigkeit an verschiedenen europäischen Universitäten; zahlreiche Publikationen zum Thema Trauma und Spiritualität, übersetzt ins Russische und Tschechische.